

Wintersemester 2009/2010

ORTHODOXE THEOLOGIE

Abkürzungen VD=Vordiplom; HD= Hauptdiplom

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 04

Vorlesung: Allgemeine Einleitung in das Neue Testament II: Sprache, Kanon und Apokryphen (VD)

2stündig

Beginn: 19.10.09

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Diese Vorlesung stellt den zweiten Teil der im WS 2004/05 abgehaltenen Vorlesung mit dem generellen Titel „Allgemeine Einleitung in das Neue Testament“ dar. Es handelt sich um die Fortsetzung der Überlieferungsgeschichte des neutestamentlichen Textes, die sich mit den verschiedenen Entfaltungsstadien der neutestamentlichen Kanongeschichte auseinandersetzt. Darüber hinaus bilden die Koine-Sprache samt ihren literarischen Einflüssen und die konkrete sprachliche Struktur der einzelnen neutestamentlichen Schriften einen zentralen Gegenstand der Vorlesung. Im Anschluss wird ein ausführlicher Überblick über die apokryphen christlichen Texte (Evangelien, Apostelakten, Epistel-Briefe, Offenbarungen) angeboten.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *Blass-Debrunner-Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen ¹⁷1990. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Thessaloniki ²1998 (griech.). *Ders.*, Apokryphen christliche Texte, Bd. I: Apokryphen Evangelien, Bd.: II: Apokryphen Akten, Briefe, Offenbarungen, Thessaloniki 1999 bzw. 2004 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Die sprachliche Struktur des Neuen Testaments, in: Festschrift für den Metropolitan Nikodemos, Athen 1989, S. 577-586 (griech.). *Ders.*, The Language of the New Testament as an Example for the Historical Unity of the Greek Language, *The Greek Orthodox Theological Review* 42 (1997) 259-271. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *S. Tofana*, Einführung in das Studium des Neuen Testaments, Bd. I: Text und Kanon, Zeitgeschichte des Neuen Testaments, Cluj 2002 (rumän.). *Chr. Voulgaris*, Einleitung in das Neue Testament, Bd. 1, Athen 2003 (griech.).

Vorlesung: Apostel Paulus und paulinisches Schrifttum (VD, HD)

2stündig

Beginn: 22.10.09

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Im corpus paulinum findet man manche der ältesten Texte des Neuen Testaments, die sicherlich zuvorderst kein gut durchdachtes System, sondern Gelegenheitschriften bilden. Die dem Völkerapostel Paulus zugeschriebenen Briefe wurden verfasst, nicht um eine systematische Apologie oder Theologie zu entwickeln, sondern vielmehr um Antworten auf verschiedene Probleme der damals neu gegründeten christlichen Gemeinden zu geben. In der Vorlesung werden interessante einführende Aspekte erwähnt, so wie sie in der heutigen Forschung, aber auch insbesondere aus orthodoxer Sicht, betrachtet werden. Selbstverständlich werden in der Vorlesung die Meinungsverschiedenheiten zwischen östlicher und westlicher Bibelwissenschaft bezüglich der Echtheit der paulinischen Briefe grundsätzlicher Natur sein. Die in seinen Briefen rekonstruierte Prosopographie des „Apostels der Völker“ wird auch einen wichtigen Gegenstand der Vorlesung bilden.

Literatur: *S. Agouridis*, Christus-Paulus, Athen 1977 (griech.). *J. Becker*, Der Apostel der Völker, Tübingen 1989. *E. Biser*, Paulus. Zeugnis-Begegnung-Wirkung, Darmstadt 2003. *Feine-Behm-Kümmel*, Einführung in das Neue Testament, Heidelberg ²¹1983. *G. A. Galitis*, Paulus der Griechenapostel. Ein Wandern durch Griechenland und Zypern, Athen 2000 (griech.). *G. Heyder*, Paulus-Synopse, Regensburg ³1977. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Thessaloniki ²1998 (griech.). *R. Riesner*, Die Frühzeit des Apostels Paulus, Tübingen 1994. *B. Rigaux*, Paulus und seine Briefe, München 1964. *E. Schweizer*, Theologische Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 1989.

Hauptseminar: Auslegung des Epheserbriefes (HD)

2stündig

Beginn: 19.10.09

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die exegetische Auseinandersetzung mit dem original griechischen Text des Neuen Testaments wird im Rahmen der orthodoxen biblischen Lehrveranstaltungen mit einem weiteren paulinischen Text, dem Epheserbrief, fortgesetzt. Dieser Brief, der in generellen Zügen das „in Gott von Ewigkeit her verborgene Mysterium“ (3,9) behandelt, kann aufgrund seiner Thematik als ein Rundbrief oder eine „theoretische theologische Studie“ charakterisiert werden. Für Johannes Chrysostomos ist der Epheserbrief „voll mit hohen Inhalten und Glaubenssätzen“. Bei der ausführlichen sprachlichen und inhaltlichen Wort-für-Wort-Behandlung des vollständigen Textes werden die herausragenden theologischen (u.a. christologischen, soteriologischen, eschatologischen) Züge des Briefes hervorgehoben, wobei die altkirchlichen und orthodoxen Spezifika bezüglich des Wertes und der Anerkennung des Eph deutlich zur Sprache kommen sollen. Die Beschäftigung mit grundlegenden Einführungsaspekten des Eph wird die Behandlung des Textes abrunden und zum besseren Verständnis seiner Inhalte beitragen.

Literatur: *J. Ernst*, Die Briefe an die Philipper, an Philemon, an die Kolosser, an die Epheser, Regensburg 1974. *J. Gnilka*, Der Epheserbrief, (HThKNT), Freiburg i.Br. u.a. 2002. *Joh. Karavidopoulos*, Einleitung in das Neue Testament, Thessaloniki ²1998 (griech.). *Ders.*, Die Briefe des Apostels Paulus an die Epheser, Philipper, Kolosser, den Philemon, Thessaloniki 1981 (griech.). *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *R. Schnackenburg*, Der Brief an die Epheser, (EKK 10), Zürich u.a. 1982. *K. Staab*, Die Thessalonicherbriefe. Die Gefangenschaftsbriefe, (RNT 7/1), Regensburg 1969. *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. II, Athen 1956 (griech.).

Blockseminar: Leben und Werk wichtiger Hymnographen der Ostkirche. Lektüre und musikalische Ausführung ausgewählter Hymnen (VD, HD) (Konstantin Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 19.10.2009

Zeit/Ort: 05.-06.12.2009 (Vorbesprechung: 19.10.2009, 12.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Kultdichtung, deren Wurzeln sogar auf die alt- und neutestamentlichen Texte zurückzuführen sind, stellt einen grundlegenden Bestandteil des orthodoxen liturgischen Lebens dar. Im Rahmen dieses Blockseminars werden die herausragenden Hymnographen der Orthodoxen Kirche vorgestellt, indem auf ihre Biographie eingegangen wird und repräsentative Kirchendichtungen in Wort und (byzantinischer) Melodie analysiert und aufgeführt werden. Auf diese Weise werden sowohl geschichtliche Aspekte der Kultdichtung als auch schriftstellerische und musikalische Momente der bis heute noch geltenden orthodoxen Hymnographie in ihrer originellen Abfassung behandelt. Bei der Vorbesprechung am 19. Oktober 2009 werden Referatsthemen verteilt und auf einschlägige Literatur hingewiesen. Die konsequente lückenlose Teilnahme und die Übernahme eines Referats berechtigen zum Erwerb eines Hauptseminarscheins.

Literatur: *H.-G. Beck*, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1959. *P. Christou*, Die Hymnographie der archaischen Kirche, Thessaloniki 1959 (griech.). *Th. E. Detorakis*, Byzantinische Literatur. Die Personen und die Texte, Bd. I: Vorbyzantinische und frühbyzantinische Jahre (ca. 150-527 n. Chr.), Heraklion 1995. *K. Mitsakis*, Byzantinische Hymnographie. Vom Zeitalter des Neuen Testaments bis zum Bildersturm, Athen 1986 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament als hymnologische Quelle in der Orthodoxen Kirche, *Theologia* 61 (1990) 161-186. *Ders.*, Das Wesen und die Funktion der byzantinischen Musik, *Hermeneia* 8 (1992) 141-154. *Th. Xydis*, Byzantinische Hymnographie, Athen 1978 (griech.). *J. B. Pitra*, Hymnographie de l' église grecque, Rom 1867. *P. Trempeles*, Auslese griechischer orthodoxer Hymnographie, Athen 1976 (griech.). *N. B. Tomadakis*, Die byzantinische Hymnographie und Dichtung, d.h. Einführung in die byzantinische Literatur, 3. Auflage, Athen 1993 (griech.).

Übung: Lektüren aus den paulinischen „Gefangenschaftsbriefen“ (VD) (Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos, N.N.)

2-stündig

Beginn: 21.10.2009

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Lehrveranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, den Text der sogenannten „Gefangenschaftsbriefe“ von Paulus, nämlich des Philipper-, Philemon-, Epheser- und Kolosserbriefes, grammatikalisch und syntaktisch zu analysieren, verschiedene Sprachmittel und Briefelemente dieser Briefe näher zu betrachten und sich mit einem Teil des Wortschatzes des „corpus paulinum“ vertraut zu machen. Die Übung dient als Ergänzung zu den Vorlesungen über die paulinischen Briefe und ist gleichzeitig eine Fortsetzung des Koine-Seminars.

Literatur: *Blass - Debrunner - Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen ¹⁷1990. *N. Fürst*, Der Schriftsteller Paulus, Darmstadt 1989. *J. H. Moulton*, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986. *Josef Schmid*, Der Epheserbrief des Apostels Paulus: seine Adresse, Sprache und literarischen Beziehungen, Freiburg i. Br. 1928.

Hauptseminar: Das Hohelied und die Exegese der Kirchenväter (HD) (Dr. Mircea Basarab)

2-stündig

Beginn: 19.10.2009

Zeit/Ort: Mo. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Obwohl das Hohelied zu den letzten im biblischen Kanon aufgenommenen Büchern zählt, war das

Interesse für seinen Inhalt und seine Auslegung von Anfang an groß. Bis zum Aufkommen der historisch-kritischen Methode war seine Auslegung von der allegorischen Interpretation dominiert. Die Kirche und ihre Väter sahen das im Hld beschriebene Verhältnis zwischen Mann und Frau als das ideale Verhältnis von JHWH zu seinem Volk Israel an bzw. von Christus zu seiner Braut, der Kirche. Von diesem Gesichtspunkt aus, ruft das Hld das Interesse mehrerer Kommentare, sowohl aus der patristischen Zeit als auch aus dem Mittelalter hervor. Heute noch weckt die Allegorie als Methode in der orthodoxen Kirche eine gewisse Aufmerksamkeit, selbst wenn bestimmte Ergebnisse widerlegt sind. Auf diese Weise lässt sich für die Orthodoxen erklären, dass bei der Exegese des Hlds neben dem historisch-kritischen Aspekt auch die allegorische Deutung noch aktuell ist.

In Rahmen des Seminars werden wir versuchen, den allegorischen Aspekt des Hlds bei den Kirchenvätern zu analysieren.

Literatur: Kirchenväter:

Aponius: PL Supl I 1958; *Origenes*, Homiliae in Canticum Canticorum: PG 13,38-198. *Gregor von Nyssa*: Commentarius in Canticum Canticorum: PG 44,755-1120. *Gregor der Theologe*, In Canticum Canticorum: PL 79. *Theodoret Cyrrus*, Interpretatio in Canticum canticorum: PG 81,49-213.

Die patristischen Kommentare in deutscher Übersetzung oder einer anderen modernen Sprache werden im Rahmen der Möglichkeiten den Seminarteilnehmer am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt, wie z. B.: Origenes, Das Hohelied, Einsiedeln, 1984. *Gregor der Theologe*, Auslegung des Hlds, Einsiedeln, 1987. *Gregor von Nysa*, Homilien zum Hohenlied, FC, Bd 16,1-3, Herder, 1994. *Aponius*, Sources Chretiennes, Nr. 420, 421, 430. *Origene*, Commentaire sur le Cantique, SC 375 u. 376. *Gregoire le Grand*, Commentaire sur le Cantique SC 314. *Origene*, Commentaire sur le Cantique des Cantiques, Ed. Cerf, Paris, 1991.

Kommentare: *W. Rudolph* (KAT) Gütersloh 1962. *A. Robert - R. Tournay - A. Feuillet* (EtB), Paris 1963. *E. Würthwein* (HAT), Tübingen 1969. *O. Keel* (ZBK), Zürich 1992. *H.P. Müller* (ATD), Göttingen 1992. *W. Bühlmann* (NSK-AT), Stuttgart 1997. *G. Heyder*, Das Hohelied, Regensburg 1986. *A. .M. Pelletier*, Lectures du Cantique des Cantiques, De l'enigme du sens aux figures de la lecture, Roma 1989.

Übung: Koine-Griechisch für Anfänger (VD) (Dr. Petros Giatzakis)

2-stündig

Beginn: 23.10.2009

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Koine-Griechisch, die Gemeinsprache der hellenistischen und der römischen Kaiserzeit, ist auch die Sprache der biblischen Texte (Septuaginta und Neues Testament) und von vielen der älteren Quellen der christlichen Literatur (patristischen und liturgischen Texte). Demzufolge ist das Studium dieser Sprache unentbehrlich für die Theologiestudierenden. Diese Übung bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit Grundformen des Satzbaus und der Grammatik dieser Sprache vertraut zu machen und eine elementare Kenntnis des Koine-Griechischen zu erwerben.

Literatur: Lehrbücher außer des NTs: *Blass - Debrunner - Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen ¹⁷1990. *R.-F. Edel*, Griechisch-Deutsches Vokabel-Lern und - Repetitionsheft, Marburg ⁷1974. *R. Schoch*, Griechischer Lehrgang zum Neuen Testament, (UTB 2140), Tübingen 2000.

Wintersemester 2009/2010

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Orthodoxe Theologie: Geschichtliche Theologie

(Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb Sprechstunde: Mo. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 001

(Prof. Leb doziert in der Zeit vom 11.01. – 12.02.2010)

Vorlesung: Geschichte der Orthodoxen Kirche nach der Wende (1989-2009) (HD)

2-stündig

Beginn: 11.01.2010

Zeit/ Ort: Mo. 8.00-10.00 Uhr, HGB-A 119

Inhalt: Nach der politischen Wende erleben die orthodoxen Kirchen in den exkommunistischen Ländern Ost- und Südosteuropas einen großen Aufschwung bei ihrer Neuorganisation und Konsolidierung, aber auch im Hinblick auf die Frömmigkeit und das rege religiöse Leben. Gleichzeitig sind sie mit dem schwierigen Erbe der kommunistischen Zeit und seiner Aufarbeitung konfrontiert. Ihre Situation wird überdies erschwert durch einige Abwerbungsversuche seitens verschiedener Sekten und westlicher Kirchen. Aufgrund dieser kurz beschriebenen Verhältnisse stellt sich das Studium der Gegenwartslage dieser Kirchen als besonders interessant dar.

Literatur: wird zu Beginn der Vorlesung angegeben.

Vorlesung: Christentum und Heidentum bei den Kirchenvätern. Von Justinus bis zu Basilius dem Großen (VD,HD)

1-stündig

Beginn: 12.01.2010

Zeit/ Ort: Di. 13.00-14.00 Uhr, HGB-M 014

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Auseinandersetzung zwischen Christentum und Heidentum in der Alten Kirche. Verschiedenen heidnischen Schriften und Zeugnissen über die christliche Religion soll die Antwort der christlichen Schriftsteller und Kirchenväter (Justinus, Tertulian, Origenes, Laktantius, Ambrosius, Basilius dem Großen u.a.) gegenübergestellt werden und deren Auslegungen untersucht werden.

Literatur: *H. Conzelmann*, Heiden - Juden - Christen: Auseinandersetzungen in der Literatur der hellenistisch-

römischen Zeit, Tübingen 1981. *M. Fiedrowicz*, Christen und Heiden. Quellentexte zu ihrer Auseinandersetzung in der Antike, Darmstadt 2004. *W. Krause*, Die Stellung der frühchristlichen Autoren zur heidnischen Literatur, Wien 1958. *K. Piepenbrink*, Christliche Identität und Assimilation in der Spätantike: Probleme des Christseins in der Reflexion der Zeitgenossen, Frankfurt a. M.

Blockseminar: Die Stellung des Bischofs in der Alten Kirche (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 04.11.2009

Zeit/ Ort: 05.-06.02.2010 (Vorbesprechung: 04.11.2009, 14.00-15.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Theologie und die Frage des Bischofsamtes werden in den drei großen christlichen Konfessionen immer noch sehr unterschiedlich gedeutet. Das führt zu unterschiedlichen ekklesiologischen Perspektiven. Das Blockseminar untersucht anhand ausgewählter patristischer Texte und kirchengeschichtlicher Zeugnisse die Stellung des Bischofs in der Alten Kirche.

Literatur: *H. Frhr. v. Campenhausen*, Kirchliches Amt und geistliche Vollmacht in den ersten drei Jahrhunderten, Tübingen 1963. *G. Kretschmar*, Das bischöfliche Amt. Kirchengeschichtliche und ökumenische Studien zur Frage des kirchlichen Amtes, Göttingen 1999. *C. Rapp*, Holy bishops in late antiquity. The nature of Christian leadership in an age of transition, Berkeley 2005. *I. Zizioulas*, L' eucharistie, l' évêque et l' Eglise durant les trois premiers siècles, Paris 1994.

Vorlesung: Ehrenprimat und Synode in der Orthodoxen Kirche. Bestimmungen des kanonischen Rechts und heutige Praxis (VD, HD)

(Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 20.10.2009

Zeit/ Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-C 022

Inhalt: Im orthodoxen kanonischen Recht ist das Thema des Primats sowohl mit der Problematik der kirchlichen Autorität als auch mit dem Begriff der Katholizität eng verbunden. Durch das kanonische Recht ist in der Orthodoxen Kirche die Verwaltungsstruktur der „Pentarchie“ und der Selbstständigkeit der einzelnen autokephalen Kirchen nach außen festgelegt. Als „Primus inter pares“ wird in der Reihe der Vorsteher der orthodoxen Kirchen der Patriarch von Konstantinopel anerkannt, ein Ehrenprimat, der nicht mit jurisdiktionellen Rechten außerhalb seines eigenen Patriarchats verbunden ist. Die Rechte und Pflichten des Vorstehers sind in den verschiedenen Kirchen unterschiedlich geregelt, in keiner einzigen autokephalen Kirche hat der Vorsteher jedoch die höchste Gewalt, sondern das Bischofskonzil. Der erste Teil der Vorlesung hat als Ziel, die Rolle des ökumenischen Patriarchen in der gesamten Orthodoxie als auch die Rolle der Vorsteher in den einzelnen autokephalen Kirchen anhand des kanonischen Rechts und der Statuten der einzelnen heutigen autokephalen Kirchen zu erläutern. Der zweite Teil versteht sich als Fortsetzung der Vorlesung im WS 2008/09 und behandelt die Regelungen in den Statuten der Kirchen Rumäniens, Bulgariens, Georgiens, Zyperns, Griechenlands und Albaniens.

Literatur: *F. Gahbauer*, Die Pentarchietheorie - Ein Modell der Kirchenleitung von den Anfängen bis zur Gegenwart, (Frankfurter Theologische Studien 42), Ettal 1993. *A. Kallis*, Abschied von der Pentarchie? Ein orthodoxer Zwischenruf zur Abschaffung des abendländischen Patriarchats, *Der christliche Osten* 61, 3-4 (2006) 189-91. *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, Mostar ²1905. Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen 4 (Wien 1980); Der Protos und seine Jurisdiktion, Kanon 9 (Wien 1993). *Th. Nikolaou*, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. *Sp. Troiannos – G. Poulis*, Kirchenrecht, Athen ²2003, (griech.).

Übung: Das Concilium Quinisextum und seine Bedeutung für das orthodoxe Kirchenrecht heute (VD, HD) (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 20.10.2009

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Concilium Quinisextum, das im Jahr 691/92 nach Konstantinopel einberufen wurde und das das kanonische Defizit des 5. und 6. ökumenischen Konzils beseitigt hat, bleibt bis heute der wichtigste Teil des orthodoxen Kirchenrechts. Die 102 kirchlichen Rechtssätze, die sich meist auf Leben und Amtsführung des Klerus beziehen, bilden die Basis für das heutige orthodoxe Verwaltungs- und Strafrecht der Orthodoxen Kirche. Die Kanones des Konzils bieten außerdem Anlass für Divergenzen zwischen dem griechischen Osten und dem lateinisch geprägten Westen. Ziel der Übung ist es, die Teilnehmer anhand ausgewählter Texte mit zentralen Aspekten der kanonischen Grundsätze oder Konzilsentscheidungen und ihrer heutigen Anwendung vertraut zu machen. In den letzten Sitzungen werden praktische Fälle zur Prüfungsvorbereitung bearbeitet.

Literatur: *Nicodimus, Agapius Hieromonach*, The Rudder (Pedalion) of the Metaphorical Ship of the One Holy Catholic and Apostolic Church, first translated into English by *D. Cummings*, published by the Orthodox Christian Educational Society, 1957. *A. Fr.* Concilium Quinisextum. Das Konzil Quinisextum, übersetzt u. eingeleitet v. *H. Ohme*, (Fontes Christiani 82), Tournhout 2006 (griech.-deutsch). Weitere Literatur wird am Anfang der Übung bekannt gegeben.

Ökumenisches Blockseminar: Bischof, Priester, Diakon - versus Pfarramt? Ökumenische Überlegungen zum kirchlichen Amt (HD) (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Jun.-Prof. Dr. Brigitta Kleinschwärzer-Meister und Dr. Miriam Rose)

2-stündig

Beginn: 26.10.2009

Zeit/ Ort: Vorbesprechung am Montag, 26. Oktober 2010, 14 Uhr c.t., Blockseminar: Freitag den

13.11.09, 11.12.09 und 22.01.2010 jeweils 9.15- 17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Verständnis, die Struktur und der theologische Stellenwert des kirchlichen Amtes sind, verbunden mit ekklesiologischen Fragen, derzeit die im ökumenischen Dialog am kontroversesten diskutierten Themen. Hier stößt auch die klassische ökumenische Methode der theologischen Konsensfindung an ihre Grenze, insofern es über die theologische Verständigung hinaus um die Frage nach Anerkennung oder Nichtanerkennung des Amtes der jeweils anderen Konfession, um Gemeinschaft oder eben nicht mögliche Gemeinschaft im Amt geht. Das Seminar möchte die Hintergründe der bestehenden Probleme erhellen.

Im Seminar soll das kirchliche Amt in seiner theologischen Begründung sowie in seiner geschichtlichen und kirchenrechtlichen Entwicklung behandelt werden. In *dogmatischer* Hinsicht geht es um die – konfessionell unterschiedlich beantwortete – Frage nach dem grundsätzlichen Verständnis des kirchlichen Amtes und seiner (sakramentalen) Übertragung, seiner Funktion, seiner Struktur und seinem „Ort“ im Gesamtzusammenhang von Glaube und Kirche. In *kirchenrechtlicher* Hinsicht sind der Begriff der Ortskirche und ihre episkopale Grundordnung (hierarchia ordinis), der kirchenrechtliche Status eines Bischofs, Presbyters oder Diakons, die Erfordernisse für den Eintritt in den Klerus (in der orthodoxen Tradition: Cheirotonie, Cheirothesie) sowie der Amtsausschluss bzw. der Verzicht vom Amt zu behandeln.

Literatur: Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

**Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (VD)
(Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Dipl.-Theol. Ioan Moga)**

2-stündig

Beginn: 03.11.2009

Zeit/ Ort: 27./28.11. und 07./08.12.2009 (Vorbereitung: 03.11.2009: 11.00-13.00 Uhr), Ludwigstr. 29,
EG, Raum 009

(Zeiten: 27.11.09: 12.00-17.00 Uhr; 28.11.09: 9.00-14.00 Uhr; 07.12.09: 15.00-18.00 Uhr;
08.12.09: 11.00-13.00 Uhr)

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbereitung bekannt gegeben..

Wintersemester 2009/10

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie:

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 16.00-17.00 Uhr u.n. Vereinbarung, R. 015

Vorlesung: Dogmatik IV: Ekklesiologie-Sakramentenlehre-Eschatologie (HD)

2-stündig

Beginn: 21.10.2009

Zeit/ Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Das Jahrhundert der Ekklesiologie scheint mit dem 21. Jh. vorüber zu sein, ekklesiologische Fragen markieren jedoch weiterhin die Unterschiede zwischen den Kirchen. Die orthodoxe Ekklesiologie ist stolz darauf, mit ihrer „eucharistischen Ekklesiologie“ einen wesentlichen Beitrag nicht zuletzt zu einer ökumenischen Verständigung geleistet zu haben. Sie begründet weiterhin ihre Ekklesiologie nach dem Axiom von Nikoalos Kabasilas, dass „die Kirche sich in den Sakramenten zeigt (zeichnet)“. Zugleich sieht sie in der Feier der Sakramente, allen voran der „Göttlichen Liturgie“, die Vergegenwärtigung der Eschata. Wird damit die Hoffnung auf die „neue Schöpfung“ (vgl. 2 Kor 5,17) in den Räumen der Kirche verengt? Wie kann die eschatologische Erwartung den Christen der heutigen Welt Hoffnung geben? Die Vorlesung will nicht einfach die Behandlung der Traktate aus der Studienordnung abhaken, sondern zu vorderst ihren engeren Zusammenhang neu unterstreichen.

Literatur: *G. Florovskij*, Sobornost: Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. *J. Meyendorff*, Catholicity and the Church, Crestwood N. Y. 1983. *R. Hotz*, Sakramente im Wechselspiel zwischen Ost und West, Köln u.a. 1975. *G. Larentzakis*, Im Mysterium leben. Entwicklungen in der Mysterientheologie des Westens aus der Sicht eines orthodoxen Theologen, in: *Ofo* 2 (1988) 5-29. *J. Meyendorff*, Catholicity and the Church, Crestwood N. Y. 1983. *N. Nissiotis*, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog. Kirche und Welt in orthodoxer Sicht, Stuttgart 1968. *P. Plank*, Die Eucharistieversammlung als Kirche. Zur Entstehung und Entfaltung der eucharistischen Ekklesiologie Nikolaj Afanasievs (1893—1966), Würzburg 1980. *J. Zizioulas*, Communion and Otherness, New York 2006. *Ders.*, Eschatologie und Geschichte, in: *Ökumenische Rundschau* 35 (1986) 373-384.

Vorlesung: Einführung in die orthodoxe Ethik (HD)

2-stündig

Beginn: 22.10.2009

Zeit/Ort Do. 14.00 -16.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Gibt es ein Unterschied zwischen einer „Verantwortungsethik“ und einer „personorientierten Ethik“, wenn die letztere v.a. die Orthodoxe Theologie charakterisiert, die erstere dagegen die Basis einer allgemeinen Gestaltung dieser Disziplin (Ethik) zu sein scheint? Die Vorlesung beabsichtigt eine allgemeine Einführung zu Grundbegriffen christlicher und speziell orthodoxer Ethik anzubieten. Dabei soll sowohl das Verhältnis der Ethik zu den anderen theologischen Disziplinen, insbesondere der Dogmatik, hinterfragt als auch eine geeignete Methodik, insbesondere für den Dialog mit einer allgemeinen (philosophischen) Ethik, gesucht werden.

Literatur: *N. Berdiajev*, Von der Bestimmung des Menschen. Versuch einer paradoxalen Ethik, Bern-Leipzig 1935. *C. Giannaras*, The Freedom of morality, Crestwood N.Y. 1984. *S. Harakas*, Wholeness of Faith and Life: Orthodox Christian Ethics, Part one: Patristic Ethics, Part two: Church Life Ethics, Part three: Orthodoxe Social Ethics,

Brookline-Massachusetts 1999. *M. Honecker*, Einführung in die theologische Ethik: Grundlagen und Grundbegriffe, Berlin 1990. *G. Mantzaridis*, Grundlinien christlicher Ethik, St. Ottilien 1998. *T. Rendtorff*, Ethik, Bd. 1, Stuttgart 1990. *F. Ricken*, Allgemeine Ethik, Stuttgart 2003. *J.-P. Wils - D. Mieth*, Grundbegriffe der christlichen Ethik, Paderborn (u.a.) 1992. *W. Wolbert*, Was sollen wir tun? Biblische Weisung und ethische Reflexion, Freiburg u.a. 2006.

Ökumenisches Hauptseminar: Die „Filioque-Frage“ - Prüfstein Trinitätstheologie zwischen Ost und West? (HD) (Prof. Athanasios Vletis in Zusammenarbeit mit den Proff. Bertram Stubenrauch, Gunther Wenz, Jun.-Prof. Dr. habil. Birgitta Kleinschwärzer-Meister)

2-stündig

Beginn: 20.10.2009

Zeit/Ort: Di. 14.30-16.00 Uhr, HGB-E 216

Inhalt: Die Frage, ob der Hl. Geist vom Vater (wie das 2. Ökum. Konzil von Konstantinopel 381 lehrt) oder vom Vater *und* vom Sohn ausgeht (wie die lateinische Theologie die Lehre vom Hl. Geist entwickelt hat) hat sie sehr lange Zeit für heftige Kontroversen zwischen der Ost- und Westkirche gesorgt und stellt bis heute (zumindest für die Orthodoxen) einen Spaltungsgrund zwischen den Kirchen dar. Doch in letzter Zeit scheint sich eine Lösung der strittigen Frage anzubahnen, wie v.a. die Konferenzen des ÖRK/Faith and Order (Tagungen auf Schloss Klingenthal/Frankreich von 1978 und 1979, s. Lit. in: *L. Vischer (Hg.)* und das „Römische Dokument“ aus dem Jahre 1995 zu schlussfolgern erlauben. Das Seminar will prüfen, ob diese Lehre eine Trennungslinie in der Trinitätstheologie zwischen Ost- und Westkirchen markiert und ob eine ökumenische verträgliche Lösung in Aussicht steht.

Literatur: *Y. Congar*, Der Heilige Geist, Freiburg-Basel-Wien 1982. *P. Gemeinhardt*, Die Filioque-Kontroverse zwischen Ost- und Westkirche im Frühmittelalter, Berlin 2002. *R. M. Haddad*, The stations of the filioque, in: *Saint Vladimir's Theological Quarterly* 46 (2002), 209-268. *M. Haudel*, Die Selbsterschließung des dreieinigen Gottes. Grundlage eines ökumenischen Offenbarungs-, Gottes- und Kirchenverständnisses, Göttingen 2006. *K. Lehmann - W. Pannenberg (Hgg.)*, Glaubensbekenntnis und Kirchengemeinschaft. Das Modell des Konzils von Konstantinopel (381), Freiburg-Göttingen 1982. *L. Lies*, Derzeitige ökumenische Bemühungen um das "Filioque", in: *Zeitschrift für katholische Theologie* 122 (2000) 317-353. *D. Müller*, Der Streit um das Filioque als Profilierungsmoment der westlichen Kirche (789-1439), in: *Grenzgänge der Theologie* (2004) 37-57. *B. Oberdorfer*, Filioque-Erinnerung an ein Problem, München 1999. *Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Kirchen*, Dokument: „Die griechischen und die lateinischen Überlieferungen im Hinblick auf den Ausgang des Heiligen Geistes“, in: *Orthodoxes Forum* 11 (1997), 223-231. *A. Stirnemann - G. Wilflinger (Hgg.)*, Vom Heiligen Geist. Der gemeinsame trinitarische Glaube und das Problem des Filioque, Innsbruck-Wien 1999 [*Pro Oriente* Bd. XXI]. The Filioque: a Church-dividing issue? An agreed statement of the North American Orthodox-Catholic Theological Consultation, in: *Saint Vladimir's Theological Quarterly* 48 (2004), H. 1, 93-123. *L. Vischer (Hg.)*, Geist Gottes - Geist Christi. Ökum. Überlegungen zur Filioque-Kontroverse, (*Beih. z. Ök. Rundschau* 39), Frankfurt 1981.

Ökumenisches Blockseminar: Ökumenische Sozialethik (HD) (Prof. Athanasios Vletsis in Zusammenarbeit mit den Proff. Markus Vogt, Alois Baumgartner, Rudolf Uertz, Alf Christophersen)

2-stündig

Beginn: 01.02.2010

Zeit/Ort: 01.-02.02.2010, Philosophisch-Theologische Hochschule Benediktbeuern

Inhalt: Mit dem Zweiten Ökumenischen Kirchentag steht im Jahr 2010 die Ökumene besonders im Blickpunkt. Deren Chancen und Grenzen sollen bei dem Oberseminar unter sozialetischer Perspektive betrachtet werden. Von Anfang an war die Frage der gemeinsamen Verantwortung für die Eine Welt eine treibende Kraft der Ökumene (z. B. Bewegung für praktisches Christentum seit 1925; Konziliarer Prozess für

Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung seit 1989). Mit *J. Görres, F. v. Baader, E. Trötsch*, dem ersten ökumenischen Handbuch für Christliche Ethik (*W. Korff, T. Rendtorff u. a.*) hat die Münchner Fakultät hier sehr früh Pionierarbeit geleistet. In vielerlei Hinsicht ist jedoch momentan die Ökumene ins Stocken geraten. Auch in der Sozialethik gibt es strukturelle Unterschiede, gerade diese können jedoch Anlass für grundlegende Diskussionen sein (z. B. Zwei-Reiche Lehre von Luther, Naturrecht der katholischen Tradition, das erste Dokument einer orthodoxen Sozialethik aus dem Jahr 2000 der Russisch-Orthodoxen Kirche). Das Seminar will Raum bieten, nicht nur für die Besprechung der Methodologie der Sozialethik im jeweiligen theologischen Kontext, sondern auch für die Untersuchung von tragfähigen Prinzipien einer ökumenischen Sozialtethik.

Literatur:

M. Eberle – S. Asmus, (Hgg.), Quo vadis ökumenische Sozialethik? Weltgestaltung im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt 2005. *I. Gabriel - A. Papaderos - U. Körtner*, Perspektiven ökumenischer Sozialethik. Der Auftrag der Kirchen im größten Europa, Mainz 2005. *M. Heimbach-Steins (Hg.)*, Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch in zwei Bänden, Regensburg 2005. *G. Larentzakis*, Orthodoxe Kirche und Soziallehre, in: Soziallexikon, hg. von *A. Klose - W. Mantl - V. Zsifkovits*, Innsbruck 1980, S. 2016-2023. *G. Mantzaridis*, Soziologie des Christentums, Köln 1981. *D. Savramis*, Zwischen Himmel und Erde. Die orthodoxe Kirche heute, Stuttgart 1982. *J. Thesing – R. Uertz (Hgg.)*, Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar, Sankt Augustin 2001.

Doktorandenkolloquium (Prof. Vletsis):

1-stündig

Zeit/Ort: 22.01.2010, Institutsbibliothek, Ludwigstr. 29, R. 009

Programm und weitere Einzelheiten werden den Doktoranden noch Anfang des Semester mitgeteilt.

Übung: Texte zur Ekklesiologie (HD) (Dipl. Theol. Ioan Moga)

2-stündig

Beginn: 22.10.2009

Zeit/Ort: Do. 16.00 s.t. -18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Begleitend zur Vorlesung von Prof. Dr. A. Vletsis werden im Rahmen dieser Übung wichtige Texte zur Ekklesiologie gelesen, interpretiert und theologiegeschichtlich eingeordnet. Die Texte stammen sowohl aus der ostkirchlichen Patristik als auch aus der zeitgenössischen systematischen Theologie des Ostens und des Westens.

Literatur: Die entsprechenden Texte werden den Seminarteilnehmern am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

Seminar: Platon, Phaidon (VD, HD) (Dr. Petros Giatzakis)

2-stündig

Beginn: 22.10.2009

Zeit/Ort: Do. 12.00 -14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Wir wollen diesen platonischen Dialog so textnah wie möglich zu lesen versuchen. Auf dem Hintergrund des tragischen sokratischen Schicksals wird eine Reihe von Themen angesprochen, die wir

gerne behandeln möchten: Der Tod und die Philosophie als Einübung in den Tod, die Seele und die Unsterblichkeit, die Seele und die Reinkarnation, die Psyche und die Ideen, der Körper-Seele Dualismus, die Natur, der Geist und die teleologische Weltbetrachtung, die Wiedererinnerungslehre, die philosophischen Argumente und ihre Überzeugungskraft, die orphisch-pythagoreische Religiosität und die ethische Bedeutung des Unsterblichkeitsgedankens. Besondere Beachtung wird dabei der ästhetischen Seite des Dialogs und der Funktionalität der Persönlichkeit des Sokrates als einer paradigmatischen Verkörperung der philosophischen Religiosität des Dialogs gegeben.

Quellen: G. Eigler (Hg.), Platon Werke , Bd. III, Darmstadt 2005. Th. Ebert, Platon Phaidon, Göttingen 2004.

Literatur: M. G. J. Beets, Socrates on death and the beyond. A companion to Plato's Phaedo, Amsterdam 1997. D. Bolotin, The life of philosophy and the immortality of the soul. An introduction to Plato's Phaedo, in: *Ancient Philosophy* 7 (1987) 39–56. K. Döring, Sokrates, die Sokratiker und die von ihnen begründeten Traditionen. Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike, hg. v. H. Flashar, Bd. 2,1, Basel 1998. Th. Ebert, Sokrates als Pythagoreer und die Anamnesis in Platons Phaidon, Stuttgart 1994. M. Erler, Platon, München 2006. Ders., Platon, Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike, hg. v. H. Flashar, Bd. 2,2, Basel 2007. D. Frede, Platons Phaidon. Der Traum von der Unsterblichkeit der Seele, Darmstadt 1999. W. K. C. Guthrie, A history of Greek philosophy, Bde. 4–5, Cambridge 1975–1978. A. Havlicek - F. Karfik (ed.), Plato's Phaedo. Proceedings of the Second Symposium Platonicum Pragense, Praha 2001. C. Horn - J. Müller - J. Söder (Hgg.), Platon Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2009. S. Lavecchia, Filosofia e motive misterici nel Fedone, in: *Seminari romani di cultura greca* 2 (1999) 203–280. Th. Robinson, Plato and metempsychosis and the concept of appropriate degradation, in: *Methexis* 10 (1997) 45–49. D. Sedley, Teleology and myth in the Phaedo, in: *Proceedings of the Boston area colloquium in ancient philosophy* 5 (1991) 359–383. D. Tarrant, Metaphors of death in the Phaedo, in: *Classical Review* 46 (1952) 64–66. A. E. Taylor, Plato. The man and his work, London 1937. U. von Wilamowitz – Moellendorff, Platon, Bde. 1–2, Berlin 1959–1962.

Wintersemester 2009/10

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Bojidar Andonov

Sprechstunde: Di. 11.00-12.00 Uhr u. nach Vereinbarung: Raum 007

Vorlesung: Heortologie oder die geschichtliche Entwicklung des Kirchenjahres (VD, HD)

1-stündig

Beginn: 20.10.2009

Zeit/Ort: Di. 9.00-10.00 Uhr, HGB-DZ 005

Inhalt: Soll mit den Festen des Kirchenjahres nicht doch etwas anderes zum Ausdruck gebracht werden als nur das Gedächtnis der Ereignisse im Leben unseres Erlösers Jesus Christus? Dieser Frage wird nachgegangen und dabei versucht, die allmähliche Ausgestaltung des Kirchenjahres aufzuzeigen, unter Einbeziehung der Vorstellungen sowohl der östlichen als auch der westlichen Christenheit. Ein tieferes Verständnis vermittelt uns aber vor allem die Frühzeit.

Literatur: *A. Adam*, Das Kirchenjahr mitfeiern, Freiburg 1989. *M. Arranz*, Geschichtliche Entwicklung der Göttlichen Liturgie. 2. Kurs, Leningrad 1978 (russisch). *A. Fürst*, Die Liturgie der alten Kirche, Münster 2008. *I. Gošev*, Die Göttliche Chrysostomosliturgie. Kritische Notizen und Erklärungen mit vier Beilagen alter Texte, *Jahrbuch der Universität Sofia*, Theologische Fakultät, B.XX, 6, Sofia 1942-1943 (bulgarisch). *Th. Kampmann*, Das Kirchenjahr, Paderborn 1964. *C. Kucharek*, The Byzantine-Slav Liturgy, Combermere, Kanada 1971. *T. Maas-Ewerd*, Besondere Tage im Jahr, München 1985. *H.-Ch. Schmidt-Lauber (Hg.)*, Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Göttingen 2003 (evangelisch). *M. Solovey*, The Byzantine Divine Liturgy. History and

Commentary, Washington D.C. 1970. N. D. Uspenskij, Die byzantinische Liturgie. Geschichtlich-liturgische Untersuchung. Zeitschrift „Bogoslovskie trudy“ (= Wissenschaftliche Arbeiten) 21 (1980) (russisch).

Vorlesung: Die Entwicklung des Religionsunterrichtes in Bulgarien und in Deutschland (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 21.10.2009

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-C 022

Inhalt: Die Vorlesung gibt Einblicke in die Entwicklung des Religionsunterrichts im 20. Jahrhundert eines west- und eines osteuropäischen Landes, die jeweils eigene Formen der konfessionellen Kirchlichkeit und der gesellschaftlichen Entwicklung aufweisen. Ein Vergleich kann die Bedeutung der Herkunft für religionspädagogische Aufgaben der Gegenwart sowie der nahen Zukunft verdeutlichen.

Literatur: B. Andonov, Der Religionsunterricht in Bulgarien. Geschichte, Gegenwart und Zukunft religiöser Bildung in der orthodoxen Kirche Bulgariens, Essen 2000. G. Lämmermann, Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Prüfungswissen Theologie, Gütersloh 1994. P. Schreiner u.a. (Hgg.), Good Practice in Religious Education in Europe: Examples and Perspectives of Primary Schools, Berlin-Hamburg-Münster 2007.

Vorlesung: Homiletik II (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 22.10.2009

Zeit/Ort: Do. 8.30-10.00 Uhr, HGB-M 001

Inhalt: Es geht um die sogenannte *Formale Homiletik*, d.h. um die Ausarbeitung des Stoffes unter Berücksichtigung des zu erreichenden Zweckes und in Hinblick auf die einzelnen Teile der Predigt. Die Abfassung einer Predigt ist ein kreativer Akt. Vorgegebenes Material wird für einen bestimmten Zweck frei gestaltet. Das Material ist in der Regel der Bibeltext, der Zweck ist die Rede vor der Gemeinde. Weil der Text nicht nur zitiert und darin reproduziert, sondern aktualisiert, wiederholt und vergegenwärtigt werden soll, entsteht mit der einzelnen Predigt jeweils etwas Neues, Einmaliges. Der Prediger muss es vorbereiten und vortragen, er muss es verantworten. Die Predigt, sei es die Homilie oder Themenpredigt, muss übersichtlich sein. Die Notwendigkeit einer Predigt-disposition ist in der homiletischen Theorie schon von der antiken Rhetorik her unbestritten. Fraglich sind in der neuen Predigt-lehre nur die Prinzipien, nach denen eine solche Gliederung zu erfolgen hat.

Literatur: F. Th. Brinkmann, Praktische Homiletik. Ein Leit-faden zur Predigtvorbereitung, Stuttgart 2000. A. Beutel u.a. (Hgg.), Homiletisches Lesebuch. Texte zur heutigen Predigt-lehre, Tübingen 1989. R. Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchener Verlag, 2009. H. M Müller, Homiletik, Berlin 1996. K. Müller, Homiletik: ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994. P. Oskamp – R. Geel, Gut predigen. Ein Grundkurs, Gütersloh 2001. W. Trillhas, Evangelische Predigt-lehre, München 1964. R. Zerfaß, Grundkurs Predigt, Bde.1 u. 2, Düsseldorf 1997.

Hauptseminar: Ikonen und religiöse Kunst in religiösen Lernprozessen (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 21.10.2009

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: In modernen Schulbüchern für das Fach Religion der orthodoxen Traditionen finden sich Bilder von Ikonen, in Schulbüchern der katholischen und evangelischen Tradition sind Bilder aus religiöser Kunst abgedruckt. Sie bilden in allen Konfessionen wichtige Medien religiöser Lernprozesse. Das Seminar analysiert die didaktische Qualität ausgewählter Werke und fragt nach stimmigen Methoden für die Erarbeitung in religiösen Lernprozessen.

Literatur: *M. L. Goecke-Seischab - F. Harz*, Bilder zu neutestamentlichen Geschichten im Religionsunterricht. Einführung in die Bilddidaktik und Ikonographie christlicher Kunst mit 8 kommentierten Bildbeispielen für Grundschule und Orientierungsstufe, Lahr 1994. *Vi. Ivanov*, Das große Buch der russischen Ikonen, Freiburg i. Breisgau 1988. *G. Lange*, Bilder zum Glauben. Christliche Kunst sehen und verstehen, München 2002. *B. Sartorius*, Orthodoxe Kirche, Genf 1973. *E. Weiher u.a. (Hg.)* Tausend Jahre Russische Kunst, Moskau 1988.

Seminar: Die byzantinische Liturgie – Glaubenszeugnis und Symbolgestalt (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 20.10.2009

Zeit/Ort: Di. 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Nach dem Konzil von Chalkedon (451) setzte sich die byzantinische Liturgie durch. Ihre übliche Liturgieform ist seit dem 10. Jahrhundert die Chrysostomosliturgie, deren antiochenische Ursprünge bis in das 4. Jahrhundert zurückreichen. Seit dem 9. Jahrhundert entwickelte sich durch Übersetzung aus der griechischsprachigen byzantinischen Liturgie u. a. die slawische Liturgie. Die Kirchenväter haben die Eucharistie mit zahlreichen Bildern und Motiven theologisch gedeutet. Besonders die östlichen Theologen erwiesen sich als überaus kreativ. Zur Deutung der Eucharistie dienten hauptsächlich folgende Kategorien: Sie ist Vorwegnahme des endzeitlichen Freudenmahls, Todesgedenken an Jesus Christus, Danksagung und Opfer, und sie stiftet Gemeinschaft mit dem anwesenden Herrn sowie Gemeinschaft der Gläubigen untereinander.

Literatur: *R. Bornert*, Die Symbolgestalt der byzantinischen Liturgie, ALW 12 (= Archiv für Liturgiewissenschaft Regensburg) (1970) 54-68. *A. Fürst*, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. *F. van de Pavard*, Zur Geschichte der Messliturgie in Anthiochea und Konstantinopel gegen Ende des vierten Jahrhunderts. Analyse der Quellen bei Johannes Chrysostomos, OCA 187 (= Orientalia Christiana Analecta), Rom 1970. *H.-J. Schulz*, Kultsymbolik der byzantinischen Kirche, in: Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums, Stuttgart 1962; *Ders.*, Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt (= Sophia 5), Trier 1980; *Ders.*, Die Eucharistiefeier im Spiegel der byzantinischen Ikonographie, *Der christliche Osten* 37/5 (1982). *R. Taft*, How Liturgies Grow. The Evolution of the Byzantine Divine Liturgy, OCP 43 (= Orientalia Christiana Periodica) (1977) 355-378. *M. Tarchnishvili*, Die byzantinische Liturgie als Verwirklichung der Einheit und Gemeinschaft im Dogma, (Das östliche Christentum 9), Würzburg 1939.